

## **Bericht Nr. 48 vom 29.10.2019**

In der letzten Generalversammlung, und in der Einladung zu dieser Generalversammlung, wurde kurz über die Tätigkeit unseres Vereines berichtet. Nachdem viele unserer Mitglieder den Termin nicht wahrnehmen konnten, möchte ich in diesem Bericht die letzten eineinhalb Jahre nochmals Revue passieren lassen.

In der Generalversammlung des „Arbeitskreises Wachau“ am 4. April 2018 wurde ein neuer Vorstand gewählt, es wurden neue Statuten beschlossen und damit ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Arbeitskreises eingeleitet. Dies hat zu einer wesentlichen Änderung der Vereinsstatuten geführt, da die Gemeinden nicht mehr im Vorstand vertreten sind. Wir haben diese Neuorientierung des Arbeitskreises unter das Motto „Zurück zu den Wurzeln“ gestellt.

Durch die Erstellung eines Managementplanes für das „Welterbegebiet Wachau“ und die Übertragung der Agenden an den neu gegründeten „Verein Welterbegebiete Wachau“ sind keine wesentlichen Funktionen für den „Arbeitskreis Wachau“ im Rahmen der Durchführung des Managementplanes mehr vorgesehen.

In einer außerordentlichen Vollversammlung des Arbeitskreises im Herbst 2017 wurde darüber diskutiert, ob, und in welcher Form, sich auch in Zukunft ein Aufgabenbereich für den „Arbeitskreis Wachau“ finden lässt und damit auch die Sinnhaftigkeit für den Weiterbestand des Vereines gegeben ist, zumal es ja auch parallel dazu den „Arbeitskreis Welterbe Wachau“ gibt. Bei dieser Generalversammlung gab der Vorsitzende, Dr. Andreas Nunzer, auch bekannt, dass er in Zukunft für diese Funktion nicht mehr zur Verfügung stehen würde.

Die Teilnehmer waren aber übereinstimmend der Ansicht, dass der „Arbeitskreis Wachau“ auch in Zukunft als Sprachrohr der Zivilgesellschaft unbedingt notwendig ist. Das Hauptaufgabengebiet sollte die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung innerhalb und außerhalb der Wachau für die Erhaltenswürdigkeit der Schönheit und Einzigartigkeit dieses Landstriches, sowie das Aufzeigen von Fehlentwicklungen jeglicher Art sein.

Von Anfang an war es das Ziel des neuen Vorstandes, den „Arbeitskreis Wachau“ und den „Arbeitskreis Welterbe Wachau“ wieder zusammenzuführen, um gemeinsam die Bestrebungen um das Welterbegebiet Wachau zu verfolgen. Als ersten Schritt hatten die beiden Vereine beschlossen, gemeinsame Veranstaltungen und Vorträge zu organisieren. So konnten wir mit Tarek Leitner (Mut zur Schönheit), Dr. Werner Gamerith (Wachau – Erlebniswelten einer Kulturlandschaft) und Dr. Walpurga Antl-Weiser (Venus von Willendorf) interessante und erfolgreiche Abende gestaltet werden.

Als Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit wurde bei der Generalversammlung am 7. November 2018 beschlossen, den Verein „Arbeitskreis Welterbe Wachau“ aufzulösen, bzw. mit dem Verein „Arbeitskreis Wachau“ zu fusionieren. Dabei wurden die Mitglieder des Vereins „Arbeitskreis Welterbe Wachau“ en bloc in den Verein „Arbeitskreis Wachau“ aufgenommen, und auch das Vereinsvermögen des Vereins „Arbeitskreis Welterbe Wachau“ wurde in den Verein „Arbeitskreis Wachau“ eingebracht.

Mit einer Statutenänderung wurde einstimmig beschlossen, den Verein in „Arbeitskreis zum Schutz der Wachau“ umzubenennen, um damit auch zum Ausdruck zu bringen, was der Hauptaufgabebereich in Zukunft sein sollte.

In dieser Generalversammlung wurden auch einige neue Vorstandsmitglieder gewählt, und zwar:

Dr. Christian Hirtzberger, Spitz (2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Dipl. Ing Christian Thiery, Dürnstein

Dr. Wolfgang Winiwarter, Weißenkirchen

Vbgm. Eva Hollerer, Krems

Anschließend fand der Festvortrag von Dr. Christian Hirtzberger unter dem Titel „Welterbe – was ist das?“ statt, wobei er dieses Thema in gewohnt griffiger Form behandelte.

Als Gast konnte auch die neue Welterbe Managerin Mag. Ingeborg Hödl begrüßt werden. Seitens des Vereines wurde auch der Wunsch geäußert, in Zukunft eine gute Zusammenarbeit mit dem Welterbe Management zu pflegen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um „das Beste“ für die Wachau zu erreichen.

Die Vereinstätigkeit im Jahr 2019 konzentrierte sich vor allem auf das Thema „Bauen in der Wachau“.

Am 21. Februar 2019 fand im vollen Saal des Gasthauses Reiböck in Spitz eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema statt. Dr. Aichinger-Rosenberger und Dipl. Ing. Hans Hornyk stellten sich dankenswerterweise dafür als Referenten zur Verfügung und versuchten, die vielen aufgeworfenen Fragen und Problemstellungen bestens zu beantworten.

Seit Herbst 2018 gibt es das von den Welterbegemeinden und der Welterbemanagerin initiierte Projekt „Leitbild für das Bauen im Weltkulturerbe Wachau“. Nach einer Ausschreibung wurden Prof. Dr. Ing Michael Kloos und Prof. Dr. Christian Abrihan, beide Professoren an der Universität Wiesbaden, mit der Projektführung beauftragt. Der „Arbeitskreis Wachau“ wurde eingeladen, sich an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen und dieser konnte dabei in etlichen Arbeitsgesprächen und Besichtigungen seine Denkweise und Vorstellungen einfließen lassen. Man hatte auch das Gefühl, dass den Beteiligten des Vereins wirklich Gehör geschenkt wurde und dass die Meinung für die Teilnehmer dieser Veranstaltungen, die allesamt Entscheidungsträger sind, von großem Interesse ist. In diesem Zusammenhang möchte ich allen Vorstandsmitgliedern, die sich daran beteiligt haben, danken.

Vor allem möchte ich unserem Mitglied Dipl. Ing. Peter Hansmann für seine unermüdliche Tätigkeit und seine Beiträge zu diesem Thema Dank sagen.

Ein anders Thema, welches den Verein in der letzten Zeit begleitet hat, ist die Suche der Bäckerei Schmidl in Dürnstein nach einem neuen Standort.

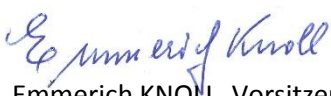
Der Arbeitskreis ist bemüht, hier einen konstruktiven Beitrag zu leisten und hat einen Standort vorgeschlagen, der sowohl von der Raumordnungs- als auch von der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich positiv beurteilt wurde. Der Vorstand des Vereines wendet sich aber vehement gegen eine Verbauung in den besten Weinbergslagen (Ried Hollerin). Dies wäre nicht welterbekonform und es könnte auch nicht hingenommen werden, dass das größte Kapital des Weinbaues und des Qualitätstourismus in Frage gestellt wird. Dies gilt natürlich für die gesamte Wachau und muss Priorität in Umwidmungsfragen haben.

Liebe Mitglieder, Ihr seht, dass unsere Aufgaben vielfältig sind und dass wir auch in Zukunft alle Kraft und Mühe aufwenden müssen, um unsere Wachau als lebenswerte und liebenswerte Kulturlandschaft zu erhalten und dem Weltkulturerbe gerecht zu werden. Wir wollen Euch alle aufrufen, an diesem „gemeinsamen Haus“ mitzubauen, auch wenn es manchmal etwas schwierig ist.

Wir vom Vorstand fühlen uns jedenfalls im Sinne der Gründer und Vordenker des „Arbeitskreises zum Schutz der Wachau“ dazu verpflichtet.

Wir laden Euch alle ein, zahlreich an unserer Generalversammlung teilzunehmen und freuen uns auf einen gemeinsamen Abend.

Mit besten Grüßen



Emmerich KNOLL, Vorsitzender